

# Smart & Safe

## Lernziele

Die SchülerInnen

- beschäftigen sich mit der Frage, welche **persönlichen Daten** warum als **sensible Daten** einzustufen sind und hinterfragen ihren **individuellen Umgang mit Daten**, die ihre eigene Person betreffen.
- werden sich dessen bewusst, dass im Zuge **mobiler Kommunikation** verschiedenste **Daten** anfallen, erfahren, in welche inhaltlichen Kategorien diese unterteilt werden, und setzen sich mit der Tatsache auseinander, dass diese Daten Rückschlüsse auf ihr soziales Umfeld bzw. ihren Tagesrhythmus ermöglichen.
- lernen die **gesetzlichen Grundlagen des Datenschutzes** kennen, übertragen diese anhand konkreter Beispiele in den Alltag und setzen sich schwerpunktmäßig mit der **Vorratsdatenspeicherung** auseinander.
- erhalten wichtige **technische Hintergrundinformationen** zum Thema „Datenschutz & Mobilkommunikation“, im Speziellen zu Möglichkeiten und Funktionsweise der **Handyortung**.
- erhalten **konkrete Tipps** für mehr Datensicherheit beim Umgang mit dem Handy.

Folgende **Kompetenzen** können erworben bzw. erweitert werden:

- Fähigkeit zur Analyse, Bewertung und Aufbereitung von **Recherche- und Umfrageergebnissen**
- Bewusster Einsatz verschiedener **Sprechhaltungen** (Information, Beschreibung, Argumentation, Appell)
- **Referieren und Argumentieren** von Sachverhalten sowie individuellen Anliegen
- **Zielgruppengerechte Aufbereitung** von Inhalten in Wort und Bild
- Formale und inhaltliche **Erschließung von Gesetzestexten**
- **Kritische Rezeption** medialer Berichterstattung
- **Vergleichen, Verbinden und Prüfen von Informationen** aus verschiedenen Textformen
- **Internetrecherche**
- **Rechnen mit Längenmaßen & Maßstäben**
- Sicherer **Umgang mit dem Handy**
- **Politische Urteilskompetenz** am Beispiel der Vorratsdatenspeicherung
- **Kommunikationsfähigkeit** über eigene Erfahrungen, technische und politische Fragestellungen und gesamtgesellschaftliche Phänomene **in englischer Sprache**

Die gewählten Methoden unterstützen den Erwerb von kommunikativer und sozialer Kompetenz sowie von Selbst- und Methodenkompetenz.

## Materialien

Das Materialienpaket wurde für den Einsatz von der **6. bis 8. Schulstufe** im **interdisziplinären, bilingualen Unterricht** mit Schwerpunkt in den Fächern Deutsch, Englisch, Geographie & Wirtschaftskunde sowie Bildnerische Erziehung erstellt.

Die **Materialien in englischer Sprache** sind in der Lehrerinformation **in grüner Schrift** angeführt.



Um PädagogInnen die Abstimmung ihres Unterrichts sowohl auf den Wissensstand der SchülerInnen als auch auf aktuelle Ereignisse bzw. Medienberichte zu ermöglichen,

- liefert das Materialienpaket Anregungen für **verschiedene Einstiegs- und Abschlussvarianten** der Unterrichtseinheit, **thematische Vertiefungen** sowie unterstützende Materialien.
- wurden die Arbeitsmaterialien **methodisch vielfältig** aufbereitet. Sie können sowohl im Frontalunterricht als auch im Rahmen von Gruppenarbeiten oder bei offenem Lernen eingesetzt werden.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auch auf der Webseite [\\_bzw. auf Kinder- und Jugendschutzseiten](#) verschiedener Mobilfunkbetreiber.

Alle im Materialienpaket angeführten Weblinks wurden zuletzt am 24.5.2013 überprüft.

## Einstieg

Aufbau der Unterrichtseinheit	Materialien
<p>Je nach Gruppe kann aus folgenden Einstiegsvarianten gewählt bzw. können diese kombiniert werden:</p> <p><b>Variante 1 – Brainstorming zum Thema</b></p> <p>In Gruppen oder im Klassenverband wird ein Brainstorming zum Themenkomplex „Datenschutz &amp; Handy“ durchgeführt. Die Overheadfolie sowie die Brainstormingkarten können je nach Wissensstand der SchülerInnen als Einstiegshilfe ins Brainstorming oder – nach Durchführung und Analyse des Brainstormings – zur Vertiefung genutzt werden. Folgende Methoden bieten sich zu diesem Zweck an:</p> <p><i>Möglichkeit 1 – Brainstorming im Klassenverband anhand der Overheadfolie</i> Die SchülerInnen führen ein kurzes Brainstorming zu den auf der Folie genannten Begriff durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Welche Begriffe sind ihnen bekannt? Wenn ja – woher?</li> <li>● Wie würden sie diese Begriffe definieren?</li> <li>● Gibt es persönliche Erlebnisse, die sie mit diesen Begriffen verbinden?</li> </ul> <p><i>Möglichkeit 2 – Brainstorming in Gruppen anhand der Brainstormingkarten</i> Die SchülerInnen führen in Gruppen ein kurzes Brainstorming anhand einer der Brainstormingkarten durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Ist ihnen der Begriff bekannt? Wenn ja – woher?</li> <li>● Wie würden sie diesen Begriff definieren?</li> <li>● Gibt es persönliche Erlebnisse, die sie mit diesem Begriff verbinden?</li> </ul> <p>Anschließend präsentiert jede Gruppe ihr Brainstormingergebnis vor dem Klassenverband – dieses wird diskutiert, durch den Input der anderen SchülerInnen ergänzt und schlussendlich den tatsächlichen Definitionen gegenübergestellt.</p> <p><b>Variante 2 – Recherche zum Thema</b></p> <p>Die SchülerInnen erhalten die Aufgabe, jeweils einen oder mehrere der auf Overheadfolie 1 angeführten Begriffe im Internet zu recherchieren. Die Ergebnisse werden in thematischen Gruppen/im Klassenverband gesammelt, geordnet und anschließend mit den tatsächlichen Definitionen verglichen.</p> <p><b>Variante 3 – Analyse fiktiver Einzelfälle</b></p> <p>Anhand der Analyse von sechs fiktiven Fallschilderungen soll den SchülerInnen ein unmittelbarer, praxisbezogener Einstieg in die Thematik ermöglicht werden. Nach Lektüre und Einzelanalyse der verschiedenen Fallschilderungen werden folgende Fragen im Klassenverband diskutiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Welche Gemeinsamkeiten haben alle Kurzmeldungen?</li> <li>● Welche Themenkomplexe lassen sich aus den Zusammenfassungen ableiten?</li> </ul>	<p><b>PRIVAT – kein Zutritt?</b> Overheadfolie 1, Seite 28 Brainstormingkarten, Seite 30-32</p> <p><b>PRIVATE - no access?</b>  Overheadfolie 1, Seite 29 Brainstormingkarten, Seite 33-35</p> <p><b>Schon gehört?</b> Arbeitsblatt 1, Seite 36-38</p> <p><b>Have you heard?</b>  Arbeitsblatt 1, Seite 39-41</p>

- Sind die SchülerInnen den in den Fallschilderungen dargestellten Problematiken bereits begegnet? Wenn ja – in welcher Form (mediale Berichterstattung, persönliche Betroffenheit, ...)?
- Gibt es noch weitere Themen im Zusammenhang mit „Datenschutz & Handy“, die in den Fallbeispielen nicht erwähnt und von den SchülerInnen aber als wichtig erachtet werden?

#### Variante 4 – Analyse von Umfrageergebnissen & Vergleich mit eigenen Erfahrungen

Jede SchülerIn erhält den Fragebogen „Ich und mein Handy“ und füllt diesen anonym aus. Anschließend stehen zwei Möglichkeiten der Auswertung zur Wahl, die entweder in Kleingruppen oder im Klassenverband durchgeführt werden können:

##### Möglichkeit 1:

Die SchülerInnen entwerfen in Gruppenarbeit einen Auswertungsbogen. Anschließend werden die Entwürfe miteinander verglichen. Ziel ist die Erstellung eines gemeinsamen Auswertungsbogens, anhand dessen die Ergebnisse ermittelt werden.

##### Möglichkeit 2:

Die Umfrageergebnisse werden mit dem Auswertungsbogen auf Arbeitsblatt 3 ermittelt.

Sobald die Ergebnisse der Klassenbefragung vorliegen, werden diese in einer offenen Diskussion mit den Ergebnissen aktueller Umfragen verglichen:

- Welche Ergebnisse sind für die SchülerInnen überraschend?
- Wo gibt es große, wo gibt es kaum Unterschiede? Wie sind diese erklärbar?

##### Tipp:

Geben Sie Ihren SchülerInnen die Aufgabe, die Befragung auch im Verwandten- bzw. Bekanntenkreis durchzuführen. So können die Ergebnisse der Klasse mit den Ergebnissen von Menschen mit anderen soziodemographischen Charakteristika verglichen werden.

#### Variante 5 – Analyse eines Zeitungsartikels

Anhand der Analyse des Zeitungsartikels „Daten frei Haus“ vom 19. Februar 2007, erschienen in der Wiener Zeitung, setzen sich die SchülerInnen mit dem Thema „Persönliche Daten & Datensicherheit“ auseinander.

Die Analyse des Artikels „Free home delivery of data“ kann mit der Vokabelübung auf Seite 2 verknüpft werden. Overheadfolie 3 liefert die Lösung.

#### Ich und mein Handy

Arbeitsblatt 2, Seite 42-43  
Arbeitsblatt 3, Seite 46-48  
Overheadfolie 2, Seite 52-53

#### My mobile phone and me

Arbeitsblatt 2, Seite 44-45  
Arbeitsblatt 3, Seite 49-51  
Overheadfolie 2, Seite 54-55



#### Daten frei Haus

Arbeitsblatt 4, Seite 56-58

#### Free home delivery of data

Arbeitsblatt 4, Seite 59-63  
Overheadfolie 3, Seite 64



### Overheadfolie 1/Brainstormingkarten: PRIVAT – kein Zutritt?/Private - no access

Zusatzinformation zu den angeführten Begriffen

#### ● persönliche Daten

Als persönliche Daten bzw. „personenbezogene“ Daten werden alle Daten bezeichnet, die sich auf eine bestimmte Person beziehen. Dazu gehören Name, Adresse, Geburtsdatum und Alter ebenso wie E-Mail-Adresse oder IP-Adresse des Computers.

- **sensible Daten**

Als sensible Daten gelten laut österreichischem Datenschutzgesetz „Daten von natürlichen Personen über ihre rassistische und ethnische Herkunft, politische Meinung, Gewerkschaftszugehörigkeit, religiöse oder philosophische Überzeugung, Gesundheit oder ihr Sexualeben.“<sup>1</sup> Sie sind Teil der persönlichen Daten.

- **Identitätsdiebstahl**

Von Identitätsdiebstahl, -betrug oder -missbrauch spricht man, wenn persönliche Daten missbräuchlich genutzt werden.

Je mehr persönliche Daten auf dem Handy gespeichert sind, zum Beispiel die Zugangsdaten zum Online-Banking, umso einfacher ist es für Handydiebe und Hacker, mit diesen Daten Schaden anzurichten.

- **gläserner Mensch**

Die Bezeichnung „gläserner Mensch“ stammt aus der Anatomie und war ursprünglich wörtlich gemeint: Sie bezog sich auf durchsichtige anatomische Kunststoffmodelle in den 1920er Jahren.

Heute wird der Begriff als Metapher für den Verlust der Privatsphäre verwendet.

- **Privatsphäre**

Unter dem Begriff „Privatsphäre“ versteht man jenen nicht-öffentlichen Bereich, in dem ein Mensch sein Recht auf freie Persönlichkeitsentfaltung ohne äußere Einflüsse wahrnehmen kann.

Das Recht auf Privatsphäre ist ein Menschenrecht und auch in den Kinderrechten verankert. So gilt das Lesen von SMS oder E-Mails als Eingriff in die Privatsphäre des Kindes. Besteht allerdings der begründete Verdacht, dass das Kind in Gefahr ist, so sind auch solche Eingriffe zulässig.

- **Handyortung**

Handys können auf verschiedenen Wegen geortet werden:

- *Ortung per Funkzelle*

Jedes Handynetz ist in Funkzellen aufgeteilt. Diese Zellen werden von einem oder mehreren Funkmasten versorgt. Sobald das Handy eingeschaltet ist, kann es einer Funkzelle oder (bei mehreren Masten) einem bestimmten Teilsegment zugeordnet werden. Der Netzbetreiber weiß damit, in welcher Zelle sich das Handy befindet.

- *Ortung per Satellit*

Handys, die mit einem GPS-Empfänger ausgestattet sind, können auch per Satellit geortet werden. Dank des GPS (Global Positioning System) kann ein Handy auch dann lokalisiert werden, wenn kein Netz verfügbar ist.

- *Ortung per Satellit und Funkzelle*

Man kann die beiden Ortungsverfahren miteinander kombinieren. In diesem Fall spricht man von A-GPS (Assisted Global Positioning System).

- *Ortung über WLAN*

WLAN-fähige Handys kann man auch über WLAN (Wireless Local Area Network) orten. Allerdings gibt es derzeit in Österreich noch keine laufend aktualisierte Karte mit allen WLAN-Netzen.

- **SPAM-SMS**

Als SPAM-SMS werden unerwünschte Textnachrichten auf dem Handy bezeichnet. Meist handelt es sich dabei um Werbe-SMS.

- **Schadprogramme**

Dieser Begriff bezeichnet Programme, die einem Handy Schaden zufügen können, wie zum Beispiel Handyviren, Trojaner und Würmer. Die Programme können sich unterschiedlich auswirken: Viren können Daten auf der Speicherkarte des Handys oder am Handy selbst löschen, Trojaner können den Akku leeren, Würmer können sich selbst als Anhang per MMS an alle Kontakte verschicken und so Kosten produzieren.

<sup>1</sup> [www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10001597](http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10001597)

Datenschutzgesetz 2000; Artikel 2, Abschnitt 1

### ● Vorratsdatenspeicherung

Mit diesem Begriff wird die Speicherung persönlicher Daten durch oder für öffentliche Stellen bezeichnet. Vorratsdatenspeicherung deshalb, weil die Daten vorsorglich für den Fall, dass diese benötigt werden könnten, gespeichert werden. Schwere Straftaten sollen mit deren Hilfe im besten Fall verhindert bzw. Täter effektiver verfolgt und überführt werden.

Im Bereich der Mobiltelefonie umfasst die Vorratsdatenspeicherung die Speicherung der Verbindungsdaten ihrer KundInnen durch die Netzanbieter.

Nachdem sich mit Hilfe dieser Daten Profile der TelefonbesitzerInnen erstellen lassen (zum Beispiel in Hinblick auf deren Kommunikationsverhalten, deren persönliches Umfeld, ...), ist die Vorratsdatenspeicherung umstritten.

Eine EU-Richtlinie aus dem Jahr 2006<sup>4</sup> verpflichtet Österreich zur Vorratsspeicherung. Nachdem der Gesetzgeber dieser Verpflichtung nicht nachgekommen ist, wurde Österreich 2010 wegen Vertragsverletzung verurteilt. 2011 wurde schließlich die Einführung der Vorratsdatenspeicherung in Österreich beschlossen und wird seit 1. April 2012 umgesetzt.

#### Links & Quellen zum Thema:

- [www.dsk.gv.at/site/6200/default.aspx](http://www.dsk.gv.at/site/6200/default.aspx): vollständiger Gesetzestext des Datenschutzgesetzes 2000
- [www.saferinternet.at/themen/datenschutz/#c723](http://www.saferinternet.at/themen/datenschutz/#c723): Definition des Begriffs „persönliche Daten“
- [www.kinderrechte.gv.at/home/im-fokus/kr-auf-schutz/privatsphaere/content.html](http://www.kinderrechte.gv.at/home/im-fokus/kr-auf-schutz/privatsphaere/content.html): Überblicksseite zu den Kinderrechten mit einer Definition des Begriffs „Privatsphäre“
- <http://rataufdraht.orf.at/?story=15336>: Informationen für Jugendliche zur Definition der Privatsphäre in den Kinderrechten
- <http://handywissen.at/handyortung>: Fakten und Tipps zum Thema „Handyortung“
- [www.elektronik-kompodium.de/sites/kom/1201061.htm](http://www.elektronik-kompodium.de/sites/kom/1201061.htm): Erklärungen zu den technischen Voraussetzungen der Handyortung
- [www.internet4jurists.at/provider/speicherung1a.htm](http://www.internet4jurists.at/provider/speicherung1a.htm): gesetzliche Grundlagen der Vorratsdatenspeicherung, Zusammenfassung der Entwicklung in Österreich

### Arbeitsblatt 3: Analyse von Umfrageergebnissen & Vergleich mit eigenen Erfahrungen

#### Links & Quellen zum Thema:

- [www.integral.co.at/downloads/Internet/2012/02/Presstext\\_AIM-Consumer\\_Q4\\_2011.pdf](http://www.integral.co.at/downloads/Internet/2012/02/Presstext_AIM-Consumer_Q4_2011.pdf): Ergebnisse zu „beliebteste mobile Dienste“
- [www.integral.co.at/downloads/Internet/2011/10/AIM-Consumer\\_Presstext\\_-\\_Q3\\_2011.pdf](http://www.integral.co.at/downloads/Internet/2011/10/AIM-Consumer_Presstext_-_Q3_2011.pdf): Ergebnisse zu „Internet am Handy“
- [www.integral.co.at/downloads/Internet/2011/07/AIM-Consumer\\_Presstext\\_-\\_Q2\\_2011.pdf](http://www.integral.co.at/downloads/Internet/2011/07/AIM-Consumer_Presstext_-_Q2_2011.pdf): Ergebnisse zu „Smartphonebesitzer“
- [www.integral.co.at/downloads/Internet/2011/03/AIM-Consumer\\_Presstext\\_2\\_-\\_Q4\\_2010.pdf](http://www.integral.co.at/downloads/Internet/2011/03/AIM-Consumer_Presstext_2_-_Q4_2010.pdf): Ergebnisse zu „Apps“
- [www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf10/JIM2010.pdf](http://www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf10/JIM2010.pdf): Jimstudie, deutsche Studie zur Mediennutzung Jugendlicher
- [www.tarife.de/nachrichten/handy/deutsche-sind-handy-sammler\\_31320.html](http://www.tarife.de/nachrichten/handy/deutsche-sind-handy-sammler_31320.html): Ergebnisse zu „Handyentsorgung“
- <http://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/711058/Starker-Anstieg-beim-Delikt-HandyRaub-in-Oesterreich>: Artikel zu „Handyraub“
- [www.rtr.at/de/komp/TKMonitor\\_4\\_2011/TM4-2011.pdf](http://www.rtr.at/de/komp/TKMonitor_4_2011/TM4-2011.pdf): Bericht der Rundfunk und Telekom Regulierungs GmbH, Zahlenmaterial zum Mobilfunk, unter anderem Anzahl der SIM-Karten in Österreich

<sup>4</sup> <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:32006L0024:DE:HTML> – EU Richtlinie 2006/24/EG

## Arbeitsblatt 4: Daten frei Haus/Free home delivery of data

Der Artikel stammt aus der Wiener Zeitung und wurde am 19. Februar 2007 veröffentlicht.  
 ([www.wienerzeitung.at/nachrichten/panorama/chronik/106034\\_Daten-frei-Haus.html](http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/panorama/chronik/106034_Daten-frei-Haus.html))

Zusatzinformation zu im Text angeführten Fachbegriffen

- **RFID**

RFID steht als Abkürzung für "Radio Frequency Identification", auf Deutsch Radiofrequenz-Identifikation. Diese Technik ermöglicht die automatische, berührungslose Übertragung von Daten zwischen einem Datenträger, dem so genannten Transponder, und einem Lese- und Schreibgerät mit Antenne. Mit Hilfe eines schwachen elektromagnetischen Feldes, das das Gerät mit seiner Antenne erzeugt, können Informationen zur Identifizierung und Lokalisierung von Gegenständen, Personen und Tieren kontaktlos übertragen werden. Denn sobald sich ein Transponder in den Wirkungskreis des magnetischen Feldes des Lese-/Schreibgerätes bewegt, wird der Mikrochip im Transponder mit Energie versorgt und sendet/empfängt Daten ans/vom Lese-/Schreibgerät. Entfernt sich der Transponder aus dem Magnetfeld, so bricht die Verbindung zum Lese-/Schreibgerät ab und der Mikrochip wird wieder inaktiv. Gespeicherte Daten bleiben allerdings erhalten.

Vorläufer der RFID-Technik wurden von den amerikanischen Streitkräften bereits im Zweiten Weltkrieg zur Erkennung alliierter Flugzeuge und Panzer eingesetzt.

- **Biometrie**

Der Terminus „Biometrie“ setzt sich aus zwei Begriffen griechischen Ursprungs zusammen: „Bio“ – das Leben und „Metron“ – das Vermessen. Die Biometrie ist die Lehre von der Messung an Lebewesen und beschäftigt sich zusätzlich dazu mit den verschiedenen Mess- und Auswerteverfahren, die dafür notwendig sind.

Verschiedene biometrische Verfahren ermöglichen es, Personen anhand ihrer verhaltensmäßigen und/oder biologischen Charakteristika automatisiert zu erkennen. Biologische Charakteristika sind z.B. die Gesichtsform, die Iris, die DNA, Venenmuster oder die Fingerabdrücke. Zu den verhaltensbasierten Charakteristika zählen u.a. die Stimme oder die Unterschrift.

Erfasst werden die biometrischen Merkmale über einen Scanner, anschließend werden sie in einen binären Code übertragen und verschlüsselt in einer Datenbank abgelegt. Werden neue Merkmale erfasst, so können diese mit der Datenbank verglichen und auf Übereinstimmung überprüft werden.

Links & Quellen zum Thema:

- [www.dsk.gv.at](http://www.dsk.gv.at): Webseite der österreichischen Datenschutzkommission
- [www.brooks-rfid.com/de/rfid-grundlagen/rfid-geschichte.html](http://www.brooks-rfid.com/de/rfid-grundlagen/rfid-geschichte.html): weiterführende Informationen zur RFID-Technik
- [www.tagnology.com/tagnology/index.php?id=42](http://www.tagnology.com/tagnology/index.php?id=42): weiterführende Informationen zur RFID-Technik
- [www.rfid-journal.de](http://www.rfid-journal.de): weiterführende Informationen zu RFID
- [www.ekey.net/was-ist-biometrie](http://www.ekey.net/was-ist-biometrie): Website eines europäischen Unternehmens, das sich auf Fingerprint-Zugangslösungen spezialisiert hat; auf dieser Website findet sich eine kurze allgemeine Begriffserklärung zu „Biometrie“.
- [www.bromba.com/faq/biofaqd.htm#Biometrie](http://www.bromba.com/faq/biofaqd.htm#Biometrie): Website der in München angesiedelten Bromba GmbH, die im Bereich der Biometrie tätig ist; auf dieser findet sich ein umfassendes Glossar rund um „Biometrie“.